



# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Freitag,  
18. Juni 1971

46. Jahrgang Nr. 24

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Herausforderungen

Der Ständerat hat zum *Baubeschluss* ja gesagt, obwohl man sich darüber klar war, dass er auch keine Ideallösung darstelle und viel von der Durchführung abhängen werde.

Bereits hat sich auch die ausserparlamentarische Opposition gemeldet. Inserate in Tageszeitungen wenden sich «an alle, die durch den Baustopp betroffen werden». Sie sind unterschrieben von einem Herrn Dr. aus Zürich, der jene aufrüttelt, die «in guten Treuen Land erworben» und nun möglicherweise das Nachsehen haben, vor einem Scherbenhaufen stehen, denn der «Baustopp durchkreuzt alle ihre Dispositionen». Ob man den finanziellen Schaden schon ausgerechnet habe, ihn vielleicht etwa gar selber tragen wolle? «Nach unseren Gesetzen hat der Staat dem Bürger den Schaden zu vergüten, der durch staatliche Zwangseingriffe in Privatrechte entsteht.»

Da kann ich mich nur wieder einmal ärgern, darüber nämlich, dass ich nicht in guten oder andern Treuen Land besitze und ein Projekt, für das mir jetzt der Staat gradstehen müsste, denn «unsere Parlamentarier haben sich darüber Rechenschaft zu geben, dass bei Annahme des Baustopps Schadenersatzforderungen von einigen hundert Millionen Franken gegen den Bund gerichtet werden können. (Nach den Milliarden-Verlusten durch die Frankenaufwertung eine zu teure Teuerungskämpfung!)»

Ja, da begreift man, dass die *Parlamentarier ins Schwitzen* und ins Schwimmen kommen und einer angeregt hat, es sollte im oder beim Bundeshaus ein Schwimmbad mit Sauna erstellt werden, auf dass die Volks- und Ständevertreter das Böse herausschwitzen und sich beim Schwimmen wieder fit machen könnten. Die Sache scheint zwar ins Wasser fallen zu wollen, und der Berner Stadtpräsident hat vorsorglich erklärt, dass die Mutzenstadt nicht an ein solches Projekt zu zahlen gedenke. Und im Volk herum herrscht die maliziöse Meinung, es wäre gescheiter, wenn die Parlamentarier die

Heiligen Hallen frisch und gestärkt betreten und abgeschlagen verliessen, als dass sie vor ihren Taten erfrischendes Wasser auf sich einwirken lassen müssten.

Vielleicht findet sich eine private Firma, die unseren Parlamentariern ein nasses Eldorado gratis einrichtet. Die lustige Sache mit dem *Teppichhändler-Trick* könnte doch Schule machen. Die ulkige Szene fand im Nationalratssaal statt, und zwar zu Beginn der Session. Eine Faserindustrie hatte einen neuen Teppich für den Nationalratssaal gestiftet und deren Public Relationer für die Uebergabe an den Herrn Bundespräsidenten persönlich viel Journalistenvolk, Fotografen, Filmleute und Fernseher aufgeboten. Zu einem abschliessenden Familienbild wollte der Werbemann Herrn Gnägi sogar nocheinmal die (symbolische und verkleinerte) Teppichrolle in die Hand drücken, und zum mindesten zu diesem Zeitpunkt war's genug des heiteren Spiels, und der hohe Magistrat schob das «Danaergeschenk» bestimmt und unlustig weg.

*Herausgefordert* wurde auch Verkehrsminister Bonvin, der, bedrängt wegen des bundesrätlichen Ostalpenbahnversprechens, das endlich eingelöst werden sollte, von einem neuen Projekt Kenntnis gab: einer Chur—Bellinzona-Bahn. Da diese aber Glarus wieder links liegen lässt und auch in Bünden nicht unbestritten und zudem der europäischen Anschlüsse aus Nord und nach Süd nicht in allen Stücken sicher ist, wird die Sache noch viel zu reden geben. Im Kanton Graubünden macht man auf alle Fälle den einen Vorbehalt: Was auch immer für eine seit hundert Jahren versprochene und nachgerade überfällige Ostalpenbahn komme, sie dürfe nicht als Abgeltung für die Forderung nach einer Uebernahme der Rhätischen Bahn durch den Bund angesehen werden.

(Neben der neuesten Version bestehen bekanntlich noch ein Tödi-Greina-Projekt und eine Splügenvariante, die allerdings ohne italienische Beteiligung nicht verwirklicht werden könnte.)

Weise. Er wurde, wie vorher seine Gattin, am Flügel begleitet von Frau Ursula Wittum.

Wenige Minuten nach Abschluss der Vernissage waren schon die ersten Werke verkauft.

Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, den 20. Juni, 21 Uhr, geöffnet.

## Limmattalstrasse, Meierhofplatz, Höngg

*Die Abteilung für Verkehr meldet:*

Zufolge von Gleisarbeiten an der Tramlinie 13 im Engpass beim Meierhofplatz in Höngg, im Teilstück zwischen der Ackerstein- und der Blästrasse, muss sämtlicher Fahrzeugverkehr ab 14. Juni 1971 für die Dauer von ungefähr zehn Wochen, in Richtung stadteinwärts über die Ackersteinstrasse — Im Sydefädeli — Röschibachplatz Wipkingen umgeleitet werden. Fahrzeuglenkern aus der Region Oberengstringen wird die Route Winzerstrasse — Am Wasser — Röschibachplatz empfohlen.

In Fahrtrichtung stadtauswärts kann die Baustelle nur mit erheblichen Schwierigkeiten befahren werden.

Für Fahrten in Richtung Engstringen wird deshalb empfohlen, über Wipkingen Röschibachplatz — Breitensteinstrasse — Am Wasser — Winzerstrasse — Frankental zu fahren.

Für Fahrten in Richtung Regensdorf empfiehlt es sich, die Route Wipkingen Röschibachplatz — Hönggerstrasse — Im Sydefädeli — Ackersteinstrasse — Regensdorfer- oder Gsteigstrasse zu benutzen.

Damit die Bauzeit so kurz als möglich gehalten werden kann, muss während einiger Nächte gearbeitet werden. Die Verkehrsbetriebe und die Stadtpolizei bitten die Bevölkerung um Verständnis.

## Dramatischer Verein Waidberg Zürich-Höngg

Die 78. ordentliche Generalversammlung die am Samstag, 5. Juni im Restaurant «Grünwald» stattfand, erledigte unter der vom Präsidenten Willy Hauser gewählten flüssigen Leitung die statutarisch festgelegte Traktandenliste. Unter den 24 Anwesenden durfte Willy Hauser im speziellen unseren Ehrenpräsidenten und ehemaligen Regisseur Fritz Klemm begrüßen. Der Kassier, Georg Spitteler, weist in seinem Bericht ei-

nen erfreulich positiven Zuwachs unserer Finanzen auf. Der Vorstand bleibt personell unverändert.

Es wurde eine Tages-Car-Reise beschlossen und auch den Ankauf neuer Kulissen. Ein von jedem Einzelnen freige-wählten «Znacht» war der Abschluss der GV mit wahrhaft freundlichem, jedoch sachlich diskussionsreichem Verlauf. eg.

## SV Höngg II verpasste Aufstieg

Durch die erneute Niederlage gegen Bassersdorf sind auch die geringen Hoffnungen auf einen Aufstieg in die 3. Liga dahin. Obwohl den Chancen entsprechend die Höngger das Spiel eindeutig gewinnen sollten, kamen sie in der 20. Minute der zweiten Halbzeit zu einer 0:1-Niederlage. Der willigen und sicher auch kämpferischen Mannschaft fehlt aber doch die nötige aufbauende Spielsystematik und ein Realisator, der die guten Chancen in Tore ummünzt. Auch wenn ein zugesprochener Penalty in den ersten 27 Minuten vom Torhüter des Gegners abgewehrt wurde, blieben noch viele weitere Möglichkeiten.

Die Junioren-B-Mannschaft blieb vor vielen Zuschauern gegen Young Fellows bei einem 0:0 Unentschieden ungeschlagen. Das entscheidende Penaltyschiessen ging dann 3:4 zugunsten des Gegners aus, sodass dieser den stolzen Titel tragen kann. Dabei ging es auch in diesem Spiel um das Auslassen von genügend Chancen zu einem Sieg; so rettete einmal nur der YF-Torpfosten. Trotzdem sei diesen Junioren für ihre ausgezeichnete Saison gratuliert. R.

## Rollhockey-Turnier in Ansbach

Ueber das letzte Wochenende, 12./13. Juni, hatte der E. S. V. Ansbach (Bayerischer Meister) zur Einweihung seiner Rollschuhbahn zu einem Turnier eingeladen. Es wurden je eine Vor- und Rückrunde ausgetragen, was pro Mannschaft vier Spiele ergab. Unsere Equipe erzielte je ein 2:1, 7:2, 6:1 und 9:4 und errang damit den Sieg. Das Schlussklassement lautete:

1. Roller-Club Zürich	4 Spiele	8 Punkte
2. E. R. S. C. Bayreuth	4 Spiele	3 Punkte
3. E. S. V. Ansbach	4 Spiele	1 Punkt

Der Hockey-Obmann und Betreuer des Roller-Club Zürich, Edy Bernasconi, setzte in allen Spielen zwei unserer Junioren als Nachwuchsspieler ein. Dank der selbstlosen Unterstützung der Standardspieler der 1. Mannschaft zeigten diese ein erfreuliches Können auf.

Obwohl der Turniersieg schlussendlich eindeutig ausfiel, war er nicht von Anfang an sichergestellt, denn in zwei Spielen mussten Torrückstände aufgeholt werden.

Folgende Spieler nahmen an der Auslandsreise teil:

F. Armati, H. Läubli, G. Bernasconi, B. Vogt, F. Läubli, J. Cherix, Martin Hürlimann und Rolf Ruder. EX

## Das Salzkorn der Woche

Früher verteidigten die Schweizer ihren Boden mit teurem Blut gegen fremde Herren.

Heute verkaufen sie ihn gegen teures Geld an Herren Fremde. C. G. Salis

## Heisse Kraft

Nehmen wir an, Sie hätten einen stattlichen Mittelklassewagen, der auf 100 km 10 l Benzin verbraucht. Wieviel verbraucht er dann auf einen Kilometer? Das ist leicht zu errechnen: einen Deziliter.

Nehmen wir an, Sie hätten kein Benzin im Tank und müssten den Wagen einen Kilometer weit stossen. Wieviel Kraft müssten Sie dazu aufwenden? Das ist nicht leicht zu errechnen: sicher alle Ihre Kraft, und zwar während längerer Zeit. Nehmen wir an, in Ihrem Badezimmer sei die Benzinflasche zu Boden gefallen und 1 Deziliter Benzin sei verdampft. Wieviel explosives Gemisch bildet sich dann in der Luft? Das muss man sich merken: 2000 Liter.

Nehmen wir an, jemand träte mit brennender Zigarette in das Badezimmer. Wieviel Kraft wird dann bei der Explosion frei? Soviel Kraft, wie Sie aufgewendet hätten, um Ihren Wagen einen Kilometer weit zu stossen: aber alles im Bruchteil einer Sekunde. Das haut! BfB

## Verein Altersheim Höngg

Eine Spenderin, die nicht namentlich genannt sein möchte, liess dem Vorstand in diesen Tagen die namhafte Spende von Fr. 20 000.— zugehen. Anlässlich der Generalversammlung vom 7. Juni im Rest. Mühlehalde sind dem Quästor von zwei Spenderinnen ferner Fr. 300.— und Fr. 200.— übergeben worden. Den grosszügigen Mitbürgerinnen gebührt herzliche und dankbare Anerkennung!

## Kunstaussstellung Höngger Künstler

*Vernissage*

Gegenwärtig zeigen die in Höngg tätigen Künstler im Kirchengemeindehaus ihre Werke. (Gemälde, Plastiken, Collagen, Applikationen etc.). Vergangenen Freitag fand die feierliche Vernissage der Ausstellung statt. Kantonsrat Werner Wyder konnte in seiner Eigenschaft als Präsident des Quartiervereins gegen 250 Gäste begrüßen. Hierauf liess Frau Therese Starck, Sopran, einige Brahms-Lieder erklingen. Frau Stadtrat Dr. Emilie Lieberherr, die in Höngg wohnhaft ist, ergriff sodann das Wort. Sie gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass unseren Künstlern Gelegenheit geboten werde, ihr Können zu zeigen. Sodann wies sie auf einen Nebenzweck der Veranstaltung hin: die Beschaffung von finanziellen Mitteln für den Verein Altersheim. Als Vorsteherin des Sozialamtes der Stadt Zürich sowie als Präsidentin der Stiftung «Wohnungsfürsorge für Betagte» ist Frau Lieberherr mit den Wohnproblemen der älteren Generation vertraut. Sie begrüsst denn auch jede private Initiative, welche mithilft, den bestehenden Mangel an Wohnungen für unsere Alten zu mildern.

Der Präsident des Vereins Altersheim Höngg dankte hierauf allen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben: den Künstlern, die sich spontan bereit erklärt haben, 25 Prozent des Erlöses der verkauften Werke an den Verein weiterzuleiten, den Musikern des Abends, die auf ein Honorar verzichteten, den beiden Blumenhäusern von Höngg, welche den Saal unentgeltlich schmückten, den beiden Firmen der Lebensmittelbranche in Höngg, welche gratis einen Imbiss zur Verfügung stellten.

Hierauf spielte Claude Starck, 1. Solocellist am Tonhalle-Orchester — auch er wohnt in Höngg — die vier Sätze einer Sonate von Georg Goltermann in gewohnt meisterhafter

## Verkehrsnot in Höngg

Unter diesem Titel erschien im letzten «Höngger» ein Artikel von Hch. Rutschmann. Der Verfasser forderte die Höngger auf, ihre Not der Quartierzeitung zu schreiben. Das haben einige spontan getan. Vor allem Frauen — diese scheinen direkter betroffen, weil, entweder als Fussgänger beim Einkaufen der Gefahr unmittelbar gegenübergestellt, oder wenn sie zuhause ihrer Hausfrauentätigkeit nachgehen den Lärm dauernd empfinden.

Was den Redaktor besonders freute: alle Einsender haben ihren Text mit vollem Namen gezeichnet. Wenn nun doch nur die Anfangsbuchstaben am Schluss stehen, so deshalb, weil ich finde alle Beiträge (auch wenn diese persönliche Erlebnisse schildern) sind Diskussionsbeitrag zum Problem Verkehr in Höngg. Es sollte eigentlich stets jede Diskussion auf dem Boden der Sachlichkeit bleiben — Polemik um Personen wollen wir doch vermeiden!

Nun hat aber Hch. Rutschmann, wenn nicht gerade gezielt, so doch unterschwellig, den Höngger Gemeinderäten eine gewisse Schuld, Mitverantwortung oder so, zugespielt. Das hat Gemeinderat W. Wydler, Präsident des Quartiervereins Höngg, veranlasst zur Feder zu greifen. Wie er, als Politiker, die Dinge sieht ist ebenso interessant wie die Beiträge aus dem Leserkreis.

Abschliessend orientiert Gemeinderat H. Schaufelberger detailliert zum gleichen Thema — ob ebenfalls als Antwort auf den erwähnten Artikel, oder im Rahmen seiner regelmässigen Publikationen sei dahingestellt. WICHTIG scheint mir, wir haben: Diskussion — Demokratie und ein Quartierblatt das gelesen und als Plattform für Meinungsäusserungen benutzt wird.

## Verkehrsnot in Höngg

Stellungnahme von Gemeinderat Werner Wydler (Präsident des Quartiervereins Höngg)

Ich begreife die Äusserungen von Herrn Hch. Rutschmann in der letzten Nummer des «Höngger». Trotzdem muss ich ihn zur Ruhe mahnen, denn mit einem solchen Notschrei macht er die Sache nicht besser, im Gegenteil. Wir Höngger müssen wissen, dass das Problem nicht so einfach gelöst werden kann, wie es im ersten Augenblick aussieht. Es muss gleichzeitig aber auch betont werden, dass nicht nichts gemacht wird und sich die Gemeinderats-Vertreter von Höngg im Stadtparlament und direkt bei der Verwaltung immer wieder dafür eingesetzt haben, dass endlich etwas realisiert wird. Einige Beispiele:

Der Unterzeichnete hat in einer Interpellation die sofortige Inangriffnahme des Hönggerberg-Tunnels verlangt und damit zugleich eine Motion der Sozialdemokratischen Partei des Kreises 10 unterstützt. Resultat: Die betreffende Vorlage wird momentan in einer gemeinderätlichen Kommission behandelt und soll, wenn irgend möglich, noch vor den Sommerferien im Rat verabschiedet werden. Die entsprechende Volksabstimmung kann somit im Herbst 1971 erfolgen. Kostensumme: ca. 166 Mio Franken.

Die Umfahrungsstrasse Frankental—Rütihof ist im Bau. Dieses Bauvorhaben soll 1972 fertig erstellt sein. Dadurch wird der Dorfkern von Höngg wesentlich entlastet. Zugleich stellt sich aber die Frage, war diese Strasse noch nötig, wenn nun der Tunnel doch kommt. Die Antwort lautet ganz einfach «Ja», denn diese Strasse hat später auch der Erschliessung der grossen Ueberbauungen im Riedhof und Rütihof zu dienen. Als Uebergangslösung wird momentan eine Umleitungs-Variante im Dorfkern studiert, wobei die Regensdorferstrasse teilweise und die Wieslergasse nur noch ganz als Einbahnstrasse benutzt werden dürfen. Dadurch kann die Gefährlichkeit für die Fussgänger wesentlich vermindert werden.

Trotz Hönggerberg-Tunnel und Umfahrungsstrasse muss aber nun die Realisierung des Dorfkerns beförderlich an die Hand genommen werden. Herr Stadtrat Burkhardt und Herr Stadtplaner Sidler sind deshalb vom Quartierverein gebeten worden, anlässlich der Generalversammlung vom kommenden Montag (siehe Inserat) über den neuesten Stand zu berichten. Sollte hier nicht bald eine Lösung gefunden werden und sich die einzelnen Grundeigentümer ebenfalls nicht zum Mitmachen entschliessen, wird das Problem wirklich prekär. Im negativen Fall müsste die Stadt eine Vorlage vorbereiten, die nur die Sanierung des Verkehrs im Dorfkern zur Folge hätte und was dabei herauskommen würde, möchte ich Ihnen lieber vorenthalten. Wir hoffen jedoch, dass mit gutem Willen hier die Lösung gefunden werden kann, die alle Benützer des öffentlichen Grundes (Fussgänger, Autos und VBZ) voll befriedigen vermag. Lassen wir uns diese letzte Chance nicht verpassen!

Zum Schluss möchte ich aber noch zur allgemeinen Vernunft aufrufen. Haben Sie Geduld, es wird etwas geschehen und fangen Sie auch bei sich selber an, indem Sie, wenn Sie ins «Dorf» gehen, Ihr Auto zu Hause lassen.

## Verkehrsnot in Höngg

Gsteigstrasse

Der Artikel von Hch. Rutschmann hat mir ganz aus dem Herzen gesprochen. Es ist wirklich furchterregend wie sich die Verhältnisse in Höngg entwickeln. Am Meierhofplatz wird das Trottoir immer schmaler, nicht nur für Kinder ist es gefährlich geworden, sondern für jedermann, insbesondere die Hausfrauen, die jeden Tag dort vorbei müssen. Hier darf die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht besser wäre, den ganzen Meierhof vollständig zu sanieren — das Projekt besteht ja schon. — anstatt ständig zu flicken. Das traurige daran ist nur, dass das Flickwerk nicht Verbesserungen bringt, sondern nur den Autofahrern dient, dafür wird aber das Leben der Fussgänger aufs Spiel gesetzt.

Aber auch die Gsteigstrasse ist völlig überbelastet. Der Lärm der Autos ist bald nicht mehr auszuhalten. Gerade als Hausfrau bin ich den ganzen Tag dieser Qual ausgesetzt, was sich beim Schlaf bemerkbar macht. Es gibt Nächte, während denen ich beinahe kein Auge schliessen kann, so stört mich der Verkehrslärm. Man sollte die verantwortlichen Personen ein-

mal zwingen, einige Tage an der Gsteigstrasse zu verbringen, sie würden dann vielleicht etwas einsichtiger. Oder während der Stosszeiten jeden Tag morgens und abends mit dem Auto über den Berg fahren lassen. Wenn sie stundenlang in der Schlange gewartet hätten, würden sie vielleicht verstehen, dass unser Wunsch nicht eine Extrawurst ist, sondern einem dringenden und nötigen Bedürfnis entspricht. Frau O. G.

## Not im Verkehr

Liebe «Höngger Zeitung»,

Sie haben Recht, wir müssen schreiben über unseren Stadtviertel-Verkehr. Es ist einfach schrecklich. Wir wohnen an der Ackersteinstrasse, sind 60 Jahre alt. Schon oft passierte mit uns oder mit Kinder und Mutter beinahe grosses Unglück beim Ueberqueren der Strasse zur Post. Warum kommen/gehen so viele Lastwagen über den Meierhofplatz?, der eigentlich kein Platz sondern ein Engpass ist. Warum fahren sie nicht über Frankental—Europabrücke oder über Hönggerberg—City? Vom Meierhofplatz sollten alle Lastwagen und der Transitverkehr verschwinden.

Wir hoffen, man wird es besser ordnen als bisher. B. und G. H.

## Verkehrsnot in Höngg

Der Zustand am Meierhofplatz in Höngg ist ein wahrer Hexenkessel. Der Fussgänger ist direkt den Gefahren ausgeliefert. Dieser heutige Zustand ist direkt ein Verbrechen. Auf dem Fussgängerstreifen ist man ja vor den Autos nicht sicher, und ich selbst bin vor lauter Angst und Hast auf demselben gestürzt und mit dem Gesicht auf dem Randstein aufgeschlagen, Folge: Gesicht total zerschlagen, Zähne eingeschlagen, heute noch in Behandlung bei Zahnarzt und Arzt. Ich musste die Lippen nähen lassen, 10 Tage arbeitsunfähig!

Es wäre wirklich höchste Zeit, wenn es endlich eine Fussgängerphase gäbe. Damit man in Ruhe die Strasse überqueren könnte. Frau H. R.

## Verkehrsnot auch an der Limmattalstrasse

Sehr geehrte Herren,

Sie fordern uns auf, über die Verkehrsnot in Höngg zu schreiben — so ergreife ich gerne die Gelegenheit, um Ihnen mitzuteilen, in welcher Not wir uns alle an der Limmattalstrasse befinden.

Ich wohne bei der Wartau. Der Verkehr hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. Die unendlich vielen Privatautos, die unzähligen Lastwagen mit Anhänger und die Trams bilden eine ununterbrochene Welle von Lärm, Erschütterung des Hauses, Luftverschmutzung; dadurch auch sehr viel schwarzer Staub in den Wohnungen. Zu gewissen Tageszeiten ist der Verkehr so stark — und zwar in beiden Richtungen —, dass zum Beispiel ein Traversieren der Strasse unmöglich ist.

Ich wohne seit 25 Jahren in Höngg, das mir sehr lieb geworden ist, aber sehr oft frage ich mich, wie lange meine Nerven die Belastung des unendlichen Lärmes aushalten werden. Ich gebe mir Mühe, den Lärm bewusst nicht zu hören, aber die Nerven registrieren ihn doch!

Ich bin seit drei Jahren pensioniert, habe aber eine kleine Arbeit angenommen, nur um ein paar Stunden im Tag von zu Hause wegzusein, das ist doch sehr traurig, nicht wahr! Unser Haus ist in einem schönen Garten, aber seit Jahren habe ich die Gartenstühle nicht mehr benutzt, weil ein Aufenthalt «im Grünen» wirklich kein Genuss ist, wenn, wie anfangs erwähnt, der Lärm alles übertönt.

Mit mir wären, ich bin überzeugt, unzählige Einwohner der Limmattalstrasse zu grossem Dank verpflichtet, wenn der Verkehr und der Lärm ein erträgliches Mass erreichen würden.

In diesem Sinne bitte ich Sie, sehr geehrte Herren, Ihren Einfluss geltend zu machen, damit wir wieder gerne in Höngg wohnen können. Frau E. M.

## Nachrichten aus dem Quartier Höngg

Der Ausbau des Meierhofplatzes, von der Westporte bis und mit den Einmündungen der Gsteig- und Regensdorferstrasse, schreitet gut voran.

Das Tiefbauamt bittet die Bevölkerung unseres Quartiers — Fussgänger und Autofahrer — um Verständnis, dass durch diese Umbauten Geh- und Fahrbehinderungen unvermeidlich sind.

Die Bauarbeiten am Meierhofplatz werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Ein neuer grösserer Abwasserkanal von der Gsteigstrasse her, muss unter dem Platz eingelegt werden, um allfällig anschwellende Regenwassermengen bei Gewittern sicher ableiten zu können. Durch diesen neuen Abwasserkanal soll ein Ueberschwemmtwerden von Kellern in den Wohnhäusern rund um den Meierhofplatz vermieden werden. Damit diese Bauarbeiten balmöglichst beendet werden können, sind vom Tiefbauamt auch Nacharbeiten eingeplant; jedoch sind dafür nur Arbeiten vorgesehen, die wenig Lärm verursachen, um die Nachtruhe der Anwohner am Meierhofplatz nicht allzu stark zu stören. Dasselbe gilt für die Erneuerung der Tramegeleise Westporte—Meierhofplatz. Auch in dieser Beziehung bittet das Tiefbauamt die Höngger Bevölkerung um Nachsicht, denn die Nacharbeit wird die Bauzeit verkürzen und wieder Ruhe ins Quartier bringen.

Durch die Rückverlegung des Trottoirs auf der Seite des «Orsini»-Hauses Richtung Gsteigstrasse, hat hier der Meierhofplatz an Breite gewonnen und erlaubt demzufolge eine flüssigere Verkehrsabwicklung, wodurch die Immissionen der Autoabgase reduziert werden.

Eine Fussgängerinsel zwischen Metzgerei Heinrich und dem «Orsini»-Haus, bringt für den Fussgänger und die Schulkinder vermehrte Sicherheit beim Ueberqueren dieses Strassenstückes.

Eine weitverzweigte Lichtsignalanlage auf dem Meierhofplatz wird den Verkehr regeln sowohl für die Einfahrten auf der

Limmattalstrasse stadtein- und -auswärts, wie auch die Zu- und Wegfahrten in der Ackerstein-, bzw. in der Gsteig- und Regensdorferstrasse.

Für das Tram werden An- und Abmeldedektoren im Schwert und Zielplatz den öffentlichen Verkehr am Meierhofplatz steuern, um Stockungen zwischen öffentlichem und privatem Verkehr möglichst zu verhindern.

Eigene Fussgängerphasen werden in die Lichtsignalanlagen eingebaut, womit die Verkehrspolizei einem jahrelangen Wunsch und Begehren der Höngger Gemeinderäte und ihrer Wählerinnen und Wähler Rechnung trägt.

Für das Teilstück von der Westporte bis zum Meierhofplatz wurde das Trottoir bergseits verschmälert, jedoch bei der Eisenwarenhandlung von Herrn Meier und bei Coiffeurmeister Herrn Vock so breit belassen, dass Erwachsene und Kinder gefahrlos dieses Wegstück begehen können.

Wir in Höngg müssen uns mit den gegebenen Platzverhältnissen begnügen und versuchen, für den Fussgänger und den Automobilisten die bestmögliche Lösung zu finden, um den Verkehrsknoten am Meierhofplatz einigermaßen zu entflechten.

Damit eine Entflechtung aber möglich ist, sind für den motorisierten Verkehr vermehrt Fahrspuren zu schaffen.

Im Zusammenhang mit dem Um- und Ausbau des Meierhofplatzes werden die arg in Mitleidenschaft gezogenen Tramegeleise von der Westporte bis zum Meierhofplatz ausgetauscht.

Das Gässli bleibt dem VBZ-Bus Nr. 80 als Einbahnstrasse in Richtung Affoltern—Höngg—Altstetten vorbehalten. Darum der Ausbau des Gässlis bei der Einmündung in die Limmattalstrasse.

Die Wieslergasse soll in naher Zukunft ebenfalls abwärts zur Einbahnstrasse erklärt werden, damit diese Gasse von den unhaltbaren Zuständen des motorisierten Verkehrs entlastet wird. Dazu soll ein Trottoir den Fussgänger sichern.

Landabtretungen der Anstösser an der Wieslergasse von der Regensdorferstrasse bis zur Limmattalstrasse sind aber unumgänglich, soll dieses Vorhaben des Tiefbauamtes zusammen mit der Verkehrspolizei in absehbarer Zeit realisiert werden können.

Für das Lösen vieler Verkehrsprobleme in unseren Quartieren ist der gute Wille beiderseits — Verwaltung und Grundeigentümer — Voraussetzung, soll die «Verkehrsnot» auch in Höngg gelindert werden.

Dafür sprechen der Bau der Frankentalerstrasse, die übrigens gute Fortschritte macht und der Bau der Emil Klötistrasse über den Hönggerberg. Beide Strassenzüge umfahren das Dorfkern Höngg und verbinden die Region mit der City von Zürich.

Das Projekt der Hönggerbergtangente mit dem Hönggerbergtunnel, als Verbindung der Südumfahrung mit der Nordumfahrung von Zürich, liegt vor der gemeinderätlichen Kommission. Die Europabrücke, die als Verteiler des anrollenden Verkehrs von der Nationalstrasse N1, von der Bernerstrasse, von der Winzerstrasse und von der Strasse Am Wasser dient, wird in der Zukunft eine grosse Belastung bewältigen müssen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom vergangenen Mittwoch die neuen Anschlussbauwerke der N1 und der Bernerstrasse an die Europabrücke gutgeheissen.

In der Fortsetzung der Europabrücke führen zwei Tunnelröhren mit je zwei Fahrspuren durch den Hönggerberg.

Für das Süd- und Nordportal des Hönggerbergtunnel sind kreuzungsfreie Anschlüsse projektiert. Auf der Südseite überquert die Europabrücke die Strasse Am Wasser und die Winzerstrasse und mündet in die beiden Tunnelröhren ein. Auf der Nordseite unterführen die zwei Tunnelröhren die Wehntalerstrasse sowie die in die Wehntalerstrasse einmündenden Auffahrtsrampen.

Für die Fussgänger sind längs den Strassen Troittoire vorgesehen, auf denen sie in die Unterführungen geleitet werden, für das Durchqueren der südlichen und nördlichen Anschlussbauwerke zum Hönggerbergtunnel.

Die Europabrücke und der Hönggerbergtunnel als zukünftige direkte Verbindung Richtung Süd—Nord und umgekehrt, werden die Quartiere Höngg und Affoltern von einem grossen Teil des Durchgangsverkehrs entlasten. Vor allem wird der Schwerverkehr, mit seinen Lärm- und Geruchimmissionen, diese kurze Verbindung der Räume Luzern, Aarau und Bern mit Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen befahren und dadurch unsere Quartiere wieder wohnlicher gestalten.

Mit einem Ja zum Hönggerbergtunnel leisten wir einen nicht geringen Beitrag zum Umweltschutz der Bevölkerung der Kreise 10 und 11.

Hans Schaufelberger, Gemeinderat

## Freizeitanlage Wipkingen Café Tintenfisch

Zu dieser Eröffnung am Sonntagmorgen, den 20. Juni 1971, 10 Uhr, laden wir Sie mit Ihrer ganzen Familie herzlich ein. Bei einem Aperitif und leichter Musik können Sie unsere Meerwasser-Schau bewundern und beobachten.

Die Leitung der Freizeitanlage, die Aquarianer und das Orchester «les Fusées» freuen sich auf Ihren zahlreichen Besuch.

Selbstverständlich bewirten wir Sie auch an den Wochentagen während den Oeffnungszeiten. Bei schönem Wetter bietet sich die Gelegenheit bei uns einen Imbiss zu nehmen und im kühlen Gras zu sonnen oder im Schatten der Bäume zu liegen, um die wohlverdiente Mittagspause zu geniessen.

## Ueberraschender Rücktritt von Dr. Hans Conzett als Nationalrat

Nationalrat Dr. Hans Conzett hat der BGB-Mittelstandspartei von Kanton und Stadt Zürich mitgeteilt, dass er anlässlich der Erneuerungswahlen des Nationalrates Ende Oktober dieses Jahres nicht mehr kandidieren werde. Dr. Hans Conzett ist im Jahre 1951 in den Nationalrat gewählt worden und hat demnach unserem Parlament während 20 Jahren angehört.

## Die freie Marktwirtschaft und der Baustopp 1964

### Bedenken der BGB Mittelstandspartei der Stadt Zürich gegen den Baubeschluss des Bundesrates

Die freie Marktwirtschaft, der wir unsere wirtschaftliche Prosperität zu verdanken haben, ist ein feingliedriger Mechanismus der sehr empfindlich auf staatliche Eingriffe reagiert. Dies erfuhr man recht instruktiv 1964/1965 als die dringlichen Bundesbeschlüsse mit dem generellen Baustopp erlassen und bald wieder aufgehoben wurden. Diese Massnahmen haben sich als ungeeignet erwiesen und Tendenzen aktiviert, die sich rasch zum Schaden unserer Volkswirtschaft auszuwirken begannen. Eine der Folgen war die Aufstauung eines erheblichen Nachholbedarfes im Bausektor, der sich dann mit explosiver Baunachfrage nach Aufhebung der Beschränkungsmaßnahmen auswirkte.

#### Ueberforderung, Aufwertung und neuer Baubeschluss

1969 und 1970 waren einzelne Gebiete der Schweiz gekennzeichnet durch eine neue Ueberforderung im Baumarkt. Im Mai 1971 kam dann die 7prozentige Frankenaufwertung die vorwiegend erfolgte, um den Dollaransturm abzuwenden und die sich beschleunigte Teuerung zurückzudämmen. Der Bundesrat erkannte jedoch, dass diese Währungsoperation allein nicht genügen konnte um das Wirtschaftswachstum zu verlangsamen und damit den Preis- und Lohnanstieg zu dämpfen. Deshalb wurde von flankierenden Massnahmen gesprochen die der Bundesrat vorsehe. Bisher ist jedoch nur ein Antrag des Bundesrates für einen Bundesbeschluss über Massnahmen zur Stabilisierung des Baumarktes herausgekommen. Also wieder ein Anschlussprogramm wie es schon 1964 ohne Erfolg erprobt wurde. Der neue Beschluss hat eine flexiblere Form. Er bringt keinen generellen Baustopp, sondern eine verbindliche Prioritätenregelung, verbunden mit vorübergehender Ausführungssperre von gewissen weniger dringlichen Bauten und dazu ein befristetes Abbruchverbot für Wohn- und Geschäftshäuser. Jedoch sind diese Massnahmen die eine Stabilisierung des Baumarktes anstreben sollen infolge der Erkenntnisse die mit dem Baustopp 1964 gesammelt werden konnten wenig geeignet dieses Ziel zu erreichen.

#### Die Volkswirtschaft und das Baugewerbe

Wenn auch die Bauwirtschaft eine Schlüsselstellung in der Volkswirtschaft einnimmt, so kann durch ihre Stabilisierung

Im Amtsjahr 1967/68 präsidierte er den Nationalrat mit Auszeichnung.

In seinem Rücktrittsschreiben bringt Dr. Conzett der BGB-Kantonalpartei wie der BGB-Stadtpartei Zürich den Dank für das Vertrauen zum Ausdruck, das ihm bei seiner Tätigkeit als Nationalrat entgegengebracht worden sei.

Der Rücktritt von Nationalrat Dr. H. Conzett kommt für die BGB-Partei überraschend. Sie verliert damit einen ihrer profilierten Vertreter auf eidgenössischer Ebene.

### Eine Frau in den Erziehungsrat!

Die Zürcher Frauenzentrale schreibt uns: nachdem die Frauen seit Jahrzehnten in den Schulpflegen intensiv mitarbeiten und nun auch die völlige politische Gleichberechtigung erlangt haben, erachteten wir es als selbstverständlich, dass bei einer Vakanz im Erziehungsrat eine Frau nominiert werde.

Mit Befremden entnehmen wir der Presse, dass als Nachfolger von Erziehungsrat Heinrich Egli die BGB Hans Glättli vorschlägt, der bereits im 63. Altersjahr steht. Wir haben nichts einzuwenden gegen verdiente Politiker.

Im Zeitpunkt aber, da unser gesamtes Schulwesen den Erfordernissen unserer heutigen Gesellschaft angepasst und auf künftige Aufgaben hin ausgerichtet werden muss, fordern wir, dass auch Frauen und Vertreter der jüngeren Generation in diesem wichtigen Gremium mitberaten und mitentscheiden können. Jüngere Frauen, die sich für diese Aufgaben eignen, stehen in allen Parteien zur Verfügung. Man muss sie nur fragen!

### Nach dem zweiten Anlauf: endgültig CVP

G. G. An der zweiten Delegiertenversammlung beschlossen die Vertreter aller Kreis- und Bezirksparteien, die zahlreich erschienen waren, den Namen ihrer Partei endgültig in «Christlichdemokratische Volkspartei» (CVP) zu ändern. Der gleiche Beschluss war schon an einer ersten Delegiertenversammlung gefasst worden, der aber — wie wir bereits berichtet haben — nicht rechtskräftig geworden ist, da das Zweidrittelmehr nicht erreicht worden ist. Nach längerer Diskussion kristallisierten sich zwei Namen heraus (christlich-soziale Volkspartei und christlichdemokratische Volkspartei), von denen sich dann der letztere doch behaupten konnte. So ist jetzt der neue Namen gefunden, den wir von jetzt an auch verwenden wollen, nämlich Christlichdemokratische Volkspartei.

### Christlichdemokratische Volkspartei Zürich 10

Die christlichdemokratische Volkspartei Zürich 10 führte am 14. Juni 1971 ihre 38. Generalversammlung durch. Der Präsident, Anton Killias, konnte eine erfreuliche Anzahl Mitglieder begrüssen, darunter die Herren Kantonsräte Dr. H. Bachtler und Prof. Dr. Gian Condrau, Herr Gemeinderat Josef Ammann, Frau Michèle Odermatt, die im Februar ehrenvoll in die Kreisschulpflege gewählt worden ist, und andere Behördemitglieder.

Wie der Präsident in seinen Worten, die er dem Jahresbericht vorausschickte, darlegte, ist es heute nicht mehr sehr attraktiv, in einer Partei mitzuarbeiten oder auch nur Mitglied zu sein.

allein das Teuerungsproblem unserer gesamten Volkswirtschaft nicht gelöst werden. Es ist längst bekannt, dass inflatorische Tendenzen auch aus vielen anderen Gebieten einströmen und übrigens wesentlich mit Entwicklungen im Ausland zusammenhängen. Mit Recht machten baugewerbliche Kreise in einer Mitteilung an die Öffentlichkeit auf die Gefahr einer dauernden staatlichen Einflussnahme auf dem Baumarkt aufmerksam, was nicht überschaubare Folgen für die unterschiedlich strukturierten Unternehmungen dieses Wirtschaftssektors nach sich ziehen müsste.

#### Baugewerbe und Auftragserteilung

Zum Nachfrageüberhang im Baugewerbe muss festgestellt werden, dass der Bauwirtschaft vor allem angemessenere Termine zwischen Auftragserteilung und Ausführungsbeginn zugestanden werden müssen. Dadurch würde erreicht, dass die Unternehmer sich besser organisieren und günstiger einkaufen könnten, was wiederum zu einer Verbilligung führen würde.

#### Bedenken gegenüber dem neuen Baubeschluss

Mancherlei Bedenken über die neuen bundesrätlichen Massnahmen sind am Platze. Es wirkt seltsam, dass in jenen Regionen, wo ein Nachholbedarf auf dem Baumarkt noch nachgewiesen ist, nun wieder eine Ausführungssperre verhängt wird, die den Nachholbedarf in Zukunft noch mehr ansteigen lässt. Es muss unbedingt verlangt werden, dass die zuständigen Behörden im Bund, Kantonen und Gemeinden bei der Durchführung des neuen Bundesbeschlusses engen Kontakt mit den Regionen haben und sich an die Bedürfnisse der Praxis halten. Aber selbst wenn dies geschieht ist unverkennbar, dass ein neuer staatlicher *Dirigismus* in der Bauwirtschaft Einzug halten wird, der teils neben den gesteckten Zielen vorbeigehen wird.

#### Abbruchverbot

Auch das vorgesehene Abbruchverbot verstärkt die Aufstauung des Nachholbedarfes im Wohnungssektor. Dieser wird in einem späteren Zeitpunkt die Bauwirtschaft wiederum überfordern. Einer flexibleren Lösung zu gunsten des Wohnungsbaues wäre den Vorzug zu geben.

#### Wo steht die schweizerische Freiheit

Ungewissenheit besteht noch darüber, welche weiteren konjunkturdämpfenden Massnahmen der Bundesrat vorbereitet. Erst nach deren Bekanntwerden und in Verbindung mit einem allfälligen Konjunkturpolitischen-Artikel in der Bundesverfassung wird man abschliessend Stellung zum ganzen Problemkomplex beziehen und abschätzen können, wie weit man sich Schritt für Schritt von der freien Wirtschaft, ja von der Freiheit überhaupt abzuwenden anschickt.

Andererseits kann die Politik und der Staat ohne Parteien wiederum nicht funktionieren. Darum muss versucht werden, bei den Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr Resonanz zu erzielen, um so den Kontakt, der unbedingt nötig ist, wieder herzustellen.

Man beginnt auch in der Schweiz, sich mit der Soziologie des Parteiwesens und den Aufgaben der politischen Parteien auseinanderzusetzen. Bei dieser Analyse stossen wir auf die Frage, wieweit die Parteien heutzutage noch Träger von Ideologien sind oder eher Funktionen zwischen Bürger und Staat ausüben oder ausüben sollen. Eines wissen wir auf alle Fälle, so führte der Präsident weiter aus, wir wissen, dass die Parteien in einer modernen Demokratie eine bedeutende Funktion zu erfüllen haben. Und wenn die Gunst des Publikums den Parteien gegenüber auch nicht besonders gross ist, bleibt festzuhalten, dass bis heute keine Alternativlösungen sichtbar geworden sind. Im Gegensatz zu den Interessenverbänden vereinigen namentlich die grossen Parteien verschiedene soziale Kräfte in sich, und sind somit gezwungen, ihre Tätigkeit und Zielsetzung über die partikulären Interessen hinaus am Wohle der Gesamtheit zu orientieren. Aus diesem Grunde ist eine Stärkung der Parteien eine staatspolitische Notwendigkeit. Es wird Aufgabe unserer Parlamentarier sein, die dazu notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Wir werden kaum darum herum kommen, eine verfassungsmässige Anerkennung der öffentlichen Funktionen der Parteien zu fordern, damit auch die Voraussetzung für eine finanzielle Hilfeleistung geschaffen wird. Der Machtanstieg der Interessenverbänden beruht auf deren finanziellen Potenz und der ihnen dadurch eröffneten Möglichkeiten, einen Stab sachkundiger Funktionäre zu unterhalten. Nationalrat Schürmann bemerkte dazu: «Dem Postulat, dass der Staat an der Finanzierung der Parteien seinen Teil zu leisten hat, wird auf die Dauer Genüge geleistet werden müssen, soll der Staat nicht Gefahr laufen, unkontrollierten Mächten ausgeliefert zu werden». Die Parteien ihrerseits müssen sich aber bewusst sein, dass alle diese Massnahmen nicht zum Ziele führen, wenn es ihnen nicht gelingt, durch ernsthafte Arbeit, zeitgemässe Organisation und uneigennütigen Einsatz im Dienste des Landes das Vertrauen breiter Kreise zu wahren und zu mehren.

Anschliessend wurden die einzelnen Sachgeschäfte behandelt, die aber zu keiner grossen Diskussion führten. So wurden der Jahresbericht und der Kassabericht oppositionslos genehmigt. Unerfreuliches ist zu berichten, dass die Finanzen, wie eh und je das grosse Sorgenkind sind. Sehr erfreulich ist es, dass sich der Mitgliederbestand der Frauen mehr als verdreifacht hat.

Anschliessend an die Generalversammlung hielt Professor Dr. Gian Condrau einen vorzüglichen Vortrag über autoritäre und antiautoritäre Erziehung. Der Vortrag vermochte das sehr zahlreich erschienene Publikum zu fesseln. Grosser Applaus war der Dank.

G. G.

### «Don't miss the Swiss»-Gastgeber gesucht!

Im Rahmen seiner vielfältigen Aufgaben im Interesse des zürcherischen Tourismus betreut der Verkehrsverein auch die Aktion «Don't miss the Swiss», deren Zweck es sein soll, ausländische Touristen mit schweizerischer Lebensart vertraut zu machen. Jeweils am Anfang der Touristen-Saison macht sich der Verkehrsverein bereit, der jedes Jahr steigenden

Nachfrage seitens der ausländischen Gäste nachzukommen. Die Gastgeberliste, welche gegenwärtig die Adressen von ca. 250 aufgeschlossenen und sprachkundigen Zürichern aufweist, bedarf dringend einer Erweiterung und der Verkehrsverein wäre dankbar, wenn sich weitere Interessenten bei ihm melden würden, entweder Telefon 25 67 00, Frau von Bidder, oder schriftlich an: Verkehrsverein Zürich, Postfach, 8023 Zürich. Alle Jungen und Jung-Gebliebenen zwischen 17 und 70 sind herzlich eingeladen mitzumachen. Es versteht sich von selbst, dass weder dem Gast noch dem Gastgeber aus dieser Begegnung, welche nur gesellschaftlichen Charakter haben soll, irgendwelche Verpflichtungen erwachsen. Andererseits wurden auf diese Art und Weise schon dauerhafte Freundschaften über Kontinente hinweg geschlossen.

### Schülerfussballturnier — Zwischenrunde

Bei garstigen Wetterbedingungen wurde die Zwischenrunde des 34. Schülerfussballturniers auf den Anlagen Neudorf Oerlikon und Allmend Brunau ausgetragen. Namentlich die Plätze auf der Brunau waren in einem solchen Zustande, dass eine reguläre Abwicklung der Spiele kaum möglich war. Trotz dieser widerlichen Verhältnisse zeigten die Buben recht gute Disziplin.

Erfreulich war, dass viele Mannschaften von ihrer *Lehrerin* (nicht Lehrer) begleitet waren und auch meist Erfolg hatten.

Von den ursprünglich 208 Mannschaften sind nun noch 20 Finalisten übrig geblieben, die am *Samstag, den 19. Juni 1971, ab 14.00 Uhr, auf der Sportanlage Neudorf Oerlikon*, die Sieger ermitteln: — Wir wünschen vor allem den Högger Mannschaften Imbisbühl 2 und Riedhof viel Erfolg.

Nach den Finalspielen erfolgt in Anwesenheit von Herrn Stadtrat Jak. Baur die Uebergabe der Wanderpreise und Medaillen (1. bis 3. Rang pro Kategorie).

Für die Halbfinals wurden folgende Paarungen ausgelost:

- Kat. A Hofacker — Milchbuck B1  
Kappeli 1 — Buchlern 1
- Kat. B Gym. Rämibühl 2 — Buchlern  
Käferholz 1 — Aemtler B1
- Kat. C Holderbach — Wengi  
Luchswiesen — Hard
- Kat. D Imbisbühl 2 — Zurlinden  
In der Ey 1 — Huttenstrasse
- Kat. E In der Ey — Riedhof  
Hürstholz 1 — Hirzenbach

### Hundertjahrfeier der Schweiz. Odd-Fellow-Logen

Am 19./20. Juni feiert in Zürich die vor hundert Jahren gegründete erste Odd-Fellow-Loge der Schweiz, die Helvetia-Loge Nr. 1, mit einer grossen festlichen Veranstaltung ihr 100jähriges Jubiläum. Orden und Bruderschaften sind wohl seit dem Altertum bekannt. Der Zusammenschluss Gleichgesinnter zu Logen, die dem Zwecke dienen, sich in Notzeiten gegenseitig beizustehen, erfolgte im 17. und 18. Jahrhundert besonders in England, von wo sich die Idee über Länder und Kontinente ausbreitete.

Nach der Gründung der ersten Odd-Fellow-Loge in der Schweiz, der Helvetia-Loge in Zürich, entstanden schon bald an verschiedenen Orten weitere Logen. Heute arbeiten in unserem Lande 23 OF-Logen. Zur Schweizerischen Grossloge gehören ferner Logen in Strassburg und Wien. Eine grosse Zahl gleicher Logen mit sehr vielen Mitgliedern existieren im Ausland, besonders in den skandinavischen Ländern, in Holland, Deutschland, Island sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, ferner Australien und Südamerika.

Waren in früherer Zeit die Logen vor allem Selbsthilfeorganisationen, bemühen sie sich heute in erster Linie um die Förderung menschlicher Beziehungen unter sich und mit Ausserstehenden. Die Mitglieder verpflichten sich gegenseitig zur Freundschaft, zu wohlthätigem Wirken, zum korrekten täglichen Leben und zur Förderung edlen Menschentums.

Der Odd-Fellow-Orden ist kein Geheimbund. Er ersetzt keine christliche Religion. Er pflegt zwar alte Rituale, die auf ethischen Regeln der Bibel beruhen. Mit Hilfe dieser Rituale versuchen die Mitglieder, die sich Brüder nennen und sich als solche fühlen, in der Stille und Abgeschlossenheit der Logensitzungen im gemeinsamen Nachdenken den wahren Sinn des Lebens zu ergründen und daraus im Alltag entsprechend zu handeln. Die Sitzungen stehen damit in wohlthuendem Gegensatz zum hektischen Ablauf des Tages mit seiner zwangsweise auf das Materielle ausgerichteten Geschäftstätigkeit.

Die Satzungen liegen in staatlichen Bibliotheken auf und die offizielle Zeitschrift «Helvetia» kann von jedermann abonniert werden. Zum Beitritt sind nicht materielle Werte massgebend, sondern Toleranz, Korrektheit und eine staatsbürgerliche Gesinnung. Die Logen pflegen wahre Freundschaft unter den Mitgliedern, veranstalten aber auch bei aller Ernsthaftigkeit zusammen mit ihren Familienangehörigen gelegentlich frohe gesellige Anlässe. Der Odd-Fellow-Orden kennt keine Unterschiede des Standes, des Ranges oder des Geschlechtes. Schon seit 1851 steht die Frau im Orden gleichberechtigt neben dem Mann. Die Frauen sind in den Rebekka-Logen selbständig organisiert und verfolgen die gleichen Ziele wie die Männer. Dem Schweiz. Odd-Fellow-Bund ist die Anna Seiler-Loge in Bern angeschlossen.

Aus Anlass seines hundertjährigen Bestehens hat der Schweiz. Odd-Fellow-Bund seine rund 2000 Mitglieder zu einer besonderen Spende aufgerufen. Das Ergebnis von rund 350 000 Franken wird zur Errichtung eines Wohnheimes in einer Siedlung für behinderte Jugendliche im Berner Jura verwendet und soll dazu beitragen, diesen von der Natur benachteiligten jungen Menschen zu einer guten beruflichen Ausbildung zu verhelfen.

# TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare  
Danksagungskarten  
Kondolenzkarten

liefert Ihnen  
innert  
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG  
Höngg  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37

## Kantonsschule Rämibühl

An der Kant. Oberrealschule Zürich,  
Rämistrasse 58, ist die Stelle des

## 2. HAUSWARTES

(Hauswart II)

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach der Kant. Besoldungsverordnung. Keine Dienstwohnung. Bewerbungen mit vollständigen Angaben der Personalien, der bisherigen Tätigkeit und des Eintrittstermins sind mit Beilage von Zeugnisabschriften, Referenzen und einem Passbild einzureichen an:

Rektorat der Kant. Oberrealschule Zürich  
Rämistrasse 58, 8001 Zürich

## BERKEL

Für unsere Serviceabteilung suchen wir

### eine weibliche und eine männliche Bürokräft

Wenn Sie Freude an einem lebhaften Betrieb und Kontakt mit anderen Menschen haben, wenn Sie darüber hinaus maschinenschreiben, französisch und wenn möglich etwas italienisch sprechen, finden Sie bei uns eine interessante Stelle.

Ihre Arbeitszeit können Sie zwischen 07.00 und 18.00 Uhr frei wählen, auch Teilzeitbeschäftigung ist möglich. Sie haben damit die Möglichkeit, die öffentlichen Verkehrsmittel während der Verkehrsspitze zu meiden und sind dadurch schneller und auch ohne Ärger und Verdruss an Ihrem Arbeitsplatz und natürlich auch wieder zu Hause.

Unser Domizil haben wir direkt bei der Europabrücke. Der Bus Nr. 31 hält vor der Tür und zum Bahnhof Altstetten wie auch zur nächsten Tramstation der Linie 2 sind wir 4 bis 5 Gehminuten entfernt.

Wenn Sie dieses alles interessiert und Sie sich über Ihren Aufgabenkreis im Detail informieren wollen, rufen Sie uns einfach an und vereinbaren einen unverbindlichen Besuchstermin.

**BERKEL AG**  
Waagen und Aufschnittmaschinen  
8048 Zürich-Altstetten, Hohlstrasse 535, Tel. 01 / 62 55 00

Gesucht

### Verkäuferin

in Lebensmittelgeschäft, halbtags- oder stundenweise, nach Vereinbarung.

Telefon 56 70 51

### Hauptvertreter



SUNBEAM

SIMCA

CHRYSLER PRODUCTS

**progress**  
Progress Garage AG Zürich 11  
Regenbergstr. 309 Wehntaler-  
str. 280 Tel. 051/57 23 23  
Zweigbetrieb Höngg  
Limmatalstr. 136,  
Tel. 56 53 61

### Landwirte und Grundeigentümer!

Für den Bau von preisgünstigen Wohnungen suchen wir in der Region Zürich geeignetes

### Bauland

für Mehrfamilienhäuser. Das Land muss noch nicht erschlossen, aber eingezont sein. Barauszahlung ist absolut möglich. Offerten werden diskret behandelt und sind zu richten unter Chiffre B 25—50 739 an Publicitas Luzern.

## Restaurant Freihof

Höngg Am Wasser 87

seit 1. Juni 1971

## Eröffnet

Fondue Bourguignonne  
Filet «Medici»  
Châteaubriand  
Farm-Steak  
Schweinsfilet «Napoleon»  
Diverse Tellergerichte  
Warme Küche bis 23.30 Uhr

Es freuen sich auf Ihren Besuch  
**Margrit und René Pavarelli**  
Telefon 56 01 88  
vormals Restaurant «Post» Witikon  
Dienstag geschlossen

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Der Höngger  
erscheint  
als  
Propaganda-  
Nummer

Freitag, 25. Juni

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Auflage —  
alle  
Haushaltungen  
und auswärtige  
Abonnenten  
6955 Exemplare

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

### Sämtliche Änderungen, Reparaturen und Neufacon

rasch und billig an Kleidern und Mänteln inklusive Pelze und Leder, Hemdenkragen und Manchetten. Grosse Auswahl: Wildleder-, Nappaleder-Jacken, -Mäntel.  
Von neuesten Dessins: Jupes, Kleider und Mäntel

Damen- und Herrenschneiderel **Andreas Racz**  
Limmatalstrasse 223, 8049 Zürich Höngg, Telefon 56 26 72

## Waschsalon Beatrice

Limmatalstrasse 228

Wir empfehlen uns für:

Kilowäsche  
Hemdenservice  
Überkleiderservice  
schrankfertige Wäsche  
Chemische Reinigung  
Täglich Hauslieferdienst

Telefon 56 31 90

Familie W. von Känel-Zaugg

## Ein Steckenpferd reiten – bei der Sparkasse sparen



Sind Sie ein leidenschaftlicher Bildjäger? Liebäugeln Sie mit einer «Traumkamera»? Sie ist rascher in Ihrem Besitz als Sie glauben. Zielstrebiges, regelmässiges Sparen ergibt in erstaunlich kurzer Zeit erstaunliche Beträge. Mit einem Sparheft für ein Hobby zu sparen, macht das Sparen selbst zum Hobby.

Bewährte Sparform:	<b>4 1/2 %</b> Zins
<b>Sparheft</b>	
Geldanlage auf längere Sicht:	<b>5 1/4 %</b> Zins
<b>Anlageheft</b>	
Steuern sparen:	<b>5 1/4 %</b> Zins
<b>Jugend-sparheft</b>	

Dazu die maximale Sicherheit

**SPARKASSE**  
DER STADT ZÜRICH  
Gegr. 1805 Bahnhofstrasse 3 8022 Zürich

Zweigstelle Höngg:  
Limmatalstr. 177 8049 Zürich · ☎ 56 87 00  
Postcheck 80 - 17269

## Ihre Stelle beim

Die moderne Acifer-Kantine in Regensdorf (ZH) geht ihrer Vollendung entgegen, und wir suchen für diesen schönen Betrieb für

Buffet, Essen-Ausgabe und allgemeine Mithilfe zwei freundliche

### Teilzeitangestellte

Arbeitszeit: Montag bis Freitag, ca 11.00 bis 15.30 Uhr

Wir erteilen Ihnen gerne detaillierte Auskunft; telefonieren Sie bitte!

Schweizer Verband Volksdienst, Neumünsterallee 1  
8032 Zürich  
Telefon 051 / 32 84 24 intern 23

Inserate im «Höngger»  
haben Erfolg

# Für die Frau

## Chinesisch kochen ist keine Hexerei

Miss Rebecca Hsu Hui Min, Kochexpertin aus Hongkong, zeigte kürzlich im Koch-Studio in Zürich den Schweizer Hausfrauen, wie sich ohne grosse Mühe chinesische Spezialitäten zubereiten lassen. Mit der Anmut einer Orientalin mischte sie fremdländische Gewürze, Ingwer, Soya-Sauce, Sesamöl oder chinesischen Reiswein, unter Huhn, Fisch und Schweinefleisch und zauberte innert kürzester Zeit vier verschiedene Hauptgerichte auf den Tisch. Und das Geheimnis dieser Zauberei? In der chinesischen Küche wird viel Zeit für die Vorbereitung aufgewendet, für das Kochen genügen wenige Minuten.

«Was soll ich kochen?» ist eine Frage, die jede Hausfrau besonders sorgfältig abwägt, wenn sie Besuch erwartet. Sie möchte ihre Gäste mit einem aussergewöhnlichen Leckerbissen überraschen und — seien wir ehrlich — für ihre Kochkunst auch ein wenig gelobt werden. Trotzdem die Zubereitung eines exquisiten Mahls mit Mühe verbunden ist, möchte sie nicht abgehetzt zwischen Wohnzimmer und Küche hin und her eilen, sondern Zeit und Musse für ihre Gäste haben. Alle diese Wünsche unter einen Hut zu bringen, fällt manchmal schwer, doch die Probleme lösen sich von selbst, wenn einmal auf chinesische Art gekocht wird. Dabei lässt sich die Freude am Ungewöhnlichen mit praktischen Vorzügen verbinden. In aller Ruhe können die Ingredienzen gerichtet das heisst in kleine Würfel oder Streifen geschnitten und die Zutaten bereitgestellt werden. Die Bereitstellung ist sogar ausschlaggebend für das gute Gelingen der Mahlzeit, denn wird einmal mit Kochen begonnen, geht alles sehr rasch und es bleibt keine Zeit, um im Küchenschrank nach einem vergessenen Gewürz zu suchen. Sind alle Vorbereitungen getroffen, kann die Hausfrau die Ankunft der Gäste abwarten und, wenn auch der letzte Besucher eingetroffen ist, für eine knappe Viertelstunde in die Küche verschwinden. Die Mahlzeit, die sie den verblüfften Gästen auftragen wird, ist eine Freude für Gaumen und Augen: die schnell zubereiteten Speisen behalten ihr Aroma, ihre Farbe und ihre Vitamine, sie sind leicht verdaulich und dem Körper zuträglich. Wie weit man «echt chinesisch» bleiben und den Gästen Essstäbchen statt Besteck vorlegen oder Tee statt Wein servieren will, bleibt dem Gutdünken jedes Einzelnen überlassen.

Rebecca Hsu, die ihre Kunst bereits zum zweitenmal im Koch-Studio demonstrierte, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch Europa. Beim ersten Besuch vor drei Jahren entstanden im Kochstudio die Farbphotos zu ihrer ins Deutsche übertragenen Rezeptsammlung «Chinesisch kochen». Dieses Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich; die Rezepte der jetzt neu in Zürich gezeigten Spezialitäten können, solange Vorrat, im Koch-Studio bezogen werden. Wichtig ist auch zu wissen, dass alle von Rebecca Hsu verwendeten Zutaten in schweizerischen Comestiblegeschäften oder in den Lebensmittelabteilungen grosser Warenhäuser gekauft werden können. In ihrer Heimat Hongkong demonstriert Rebecca Hsu ihre Kochkunst fast täglich am Fernsehen, und dort zeigt sie ihren Landsleuten unter anderem auch die Zubereitung europäischer Gerichte, doch findet sie die chinesische Nahrung leichter und gesünder. Nach einer bevorzugten schweizerischen Spezialität befragt, nennt sie, wie könnte es für eine Chinesin, die mit Ess-Stäbchen besser umzugehen weiss als mit Besteck, anders sein, geschnitztes Kalbfleisch.

Seitdem häufiger und schneller gereist wird, ist die Welt kleiner geworden, aber noch immer gelangen chinesische Gewürze leichter in eine schweizerische Küche als ein Schweizer nach Hongkong. Bis der Wunsch nach einer Reise in den Fernen Osten in Erfüllung geht, kann man sich den Duft der grossen, weiten Welt aus einer Platte voller Huhn mit Bambussprossen in die Nase steigen lassen. Das Koch-Studio in Zürich vermittelt als Schweizerisches Kulinärisches Informationszentrum auf alle Fälle immer wieder die praktischen Anleitungen hiefür.

## Aus aller Welt

Der Junggesellenklub der Universität Amsterdam gibt seinen Mitgliedern in einem Rundschreiben Ratschläge für die Ferien am Mittelmeer. Erster Punkt: «Wenn Sie Anschluss suchen, wählen Sie ein bleiches Mädchen. Die Braungebrannten sind schon lange da und haben bereits Freunde, oder irgend etwas stimmt mit ihnen nicht. Zudem reisen sie wahrscheinlich bald ab, weil ihre Ferien zu Ende gehen.»

(Aus «Das Beste aus Reader's Digest»)

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

Schoch geb. Hofstetter, Aline, geboren 1893, von Fischenthal ZH, Witwe des Jakob, Hilfsarbeiters; Schwarzenbachweg 20, Höngg

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

25. Juni 1971

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Winzerhalde nach Nr. 20, provisorische Oeltanküberdachung, H. Matthys, Immobilien AG, Vertreter: R. Ruggli, Limmattalstrasse 220.

## Kirchliche Anzeigen

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 20. Juni 1971

Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfarrer Kaul (Kinderhort)
- 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul
- 20.00 Kirche: Pfarrer Kaul

Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers

Kinderlehre

- 8.00 9.00 und 10.00 Uhr ausnahmsweise im Kino Zentrum (wegen Kunstausstellung im Kirchgemeindehaus).

Sonntagsschule

fällt aus wegen des Wochenendes der Sonntagschulhelfer.

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 23. Juni 1971

Gruppe berufstätiger Frauen:

- 19.30 Besammlung bei der Post Höngg

### OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 20. Juni 1971

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi. Zürichdeutsche Predigt — Predigtgespräch im Gottesdienst (Kinderhort)

Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers

Kinderlehre

- 8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

- 8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied
- 8.45 im Kirchgemeindehaus
- 9.00 im Hessengut

### EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 20 juin 1971

- 9.30 Culte, Pasteur F. Périllard
- Baptêmes
- 9.30 Garderie d'enfants
- 10.30 Bibliothèque
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Culte de l'enfance: Eglise

### RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Samstag, 19. Juni 1971

- 8.00 Hl. Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
- 19.15 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt (Kirche)

Sonntag, 20. Juni 1971

- 7.00 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- Gestaltung des Gottesdienstes durch Chor und Bläser des Lehrerseminars St. Michael, Zug, unter der Leitung von Herrn Dr. E. Alig
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt
- Unser heutiges Kirchenopfer gehört dem katholischen Lehrerseminar St. Michael in Zug.

Montag, 21. Juni 1971

- 9.00 Legat für Aloisia Catharina Keller-Schärer

Mittwoch, 23. Juni 1971

- 9.00 Legat für Dr. Theophil und Hedwig Wyss-Keller

- Donnerstag, 24. Juni 1971
- 9.00 Legat für Dr. Hans Grand-Niedermann und Angehörige
- Samstag, 26. Juni 1971
- 8.00 Hl. Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt (Kirche)

### CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 20. Juni 1971

- 19.45 Predigt M. Nussberger

### EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 20. Juni 1971

- 8.15 Predigt Dr. Hans Jung

Mittwoch

- 20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

- 9.30 Predigt Dr. Hans Jung

## Vereinsnachrichten

### Musikverein «Eintracht»

#### Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Dienstag, 22. Juni 1971, 20.00 Uhr: Abendmusik Lachenacker / Riedhof

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag/Sonntag 19./20. Juni 1971: Gebirgsexkursion in die Eggberge ob Flüelen

### Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen:

Sonntag, 20. Juni 1971, 08.00 bis 11.00 Uhr

### Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiesstag: Samstag, 19. Juni 1971, nachmittags 14.00—17.00 Uhr

### Männerchor Höngg

Jeden Freitag, 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

### Besuch Sängerfest Einsiedeln

Sonntag, den 20. Juni 1971, 7.00 Uhr Abfahrt mit Pw. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training

jeden Mittwoch

Dojo

Ackersteinstrasse 190

Auskunft

Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

### Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstrasse 137, Telefon 42 20 78.

Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

### Rollhockey-Club Zürich

#### Juniorenmeisterschaft

Am kommenden Sonntag, den 20. Juni 1971, finden auf der Rollschuhbahn Europabrücke vier Spiele unserer Jüngsten statt:

- 10.00 Uhr Roller I — RS Basel II
- 11.00 Uhr Roller III — RS Basel I
- 14.00 Uhr Roller II — RS Basel II
- 15.00 Uhr Rollsport — RS Basel I

Wir hoffen, dass viele Jugendliche diesen Spielen beiwohnen und unsere Junioren anspornen werden.

### Samariterverein Höngg

Montag, 21. Juni, 20.00 Uhr, Bullingerstube, Kirchgemeindehaus Übung: Fixationen

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheke am Morgen des zweiten Feiertages.

Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof	Telefon 25 51 33
Bahnhofstrasse 106	
Haltestelle Hauptbahnhof	
Apotheke Schafroth am Lindenplatz,	Telefon 62 23 00
Badenerstrasse 672	
Haltestelle Lindenplatz	
St. Jakobsapotheke, Badenerstrasse 2	Telefon 23 68 43
Haltestelle Sihlbrücke	
Rosen-Apotheke,	Telefon 32 51 09
Niederdorfstrasse 11/Hirschenplatz	
Haltestelle Rudolf Brun-Brücke	
Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193	Telefon 53 24 00
Haltestelle Wetlistrasse	
Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124	Telefon 56 71 16
Haltestelle Schwert	
Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200	Telefon 26 00 40
Haltestelle Wehntalerstrasse	

# Quick-Shop

## Discountmarkt

Limmattalstrasse 229  
8049 Zürich

**P** direkt vor dem Hause

**Öffnungszeiten**  
Täglich 08.00—12.15 Uhr  
14.00—18.30 Uhr  
Samstag durchgehend  
08.00—16.00 Uhr  
Montag wegen Auffüllarbeiten  
ganzer Tag geschlossen

Offizieller Festwein für das  
«Stadtfest 71»

## Festwein

Stadt-  
fäscht  
Züri  
71

für nur **5.10**  
pro 7dl-Flasche

ein ausgezeichnete,  
fruchtiger 70er-Fendant

**Ab morgen Samstag**  
während ca. 14 Tagen

Erdbeeren  
vom Quick-Shop

## Zürcher Oberländer Erdbeeren

Kilo-Schalen **3.95**

eine Quick-Shop-  
Sonderleistung

**Das sind Quick-Shop-Preise**



Quartierverein  
Höngg

## Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, den 21. Juni 1971, 19.30 Uhr  
Restaurant «Mühlehalde», Limmattalstrasse 215

Traktanden: Die statutarischen

Anschliessend, um ca. 20.15 Uhr, orientiert

**Herr Stadtrat**  
**Prof. Dr. Heinrich Burkhardt**

die Bevölkerung unseres Quartiers über den  
Stand der

## Planung Zentrum Höngg

unter Mitwirkung von  
Herrn Stadtplaner Gerhard Sidler.

Wir laden die Hönggerinnen und Höngger herzlich  
ein, an dieser Veranstaltung recht zahlreich  
teilzunehmen und die Diskussion rege zu benützen.

Quartierverein Höngg

Der Vorstand

Wir sind ein zahlenmässig kleines Unternehmen, im Kreis 10 gelegen, besitzen aber in unserer Produktesparte einen ansehnlichen und wachsenden Marktanteil. Besonderen Wert legen wir darauf, dass unser Arbeitsgeist bei aller Sachlichkeit freundlich und unsere Umgangsformen zuvorkommend sind.

Wir suchen eine

## Sachbearbeiterin für Buchhaltung, Finanzen und Administration

der wir folgende Aufgaben zur weitgehend selbständigen Bearbeitung übertragen  
möchten:

- Kassenführung
- Zahlungsverkehr (excl. Gehaltszahlungen)
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Führung des Hauptbuches
- Erstellen der Provisions- und Spesenabrechnung
- Mahnwesen
- Erstellen des monatlichen Liquiditätsausweises
- Statistische Arbeiten u. a. m.

Es steht eine Ruf-Intromat-Buchhaltungsmaschine zur Verfügung. Nicht zum Tätigkeitsbereich gehören die Abschlussarbeiten. Sie werden durch unsere Treuhandgesellschaft erledigt, die auch bei der Einarbeitung behilflich ist.

Wir erwarten: Exaktheit, Speditivität, Vertrauenswürdigkeit und Erfahrung in den genannten Arbeitsgebieten. Sind sie erfüllt, können wir gemeinsam die Arbeitszeit sehr flexibel gestalten und bieten wahlweise Halbtagsarbeit oder Beschäftigung während 2 1/2 bis 3 Tagen pro Woche.

Gute Bezahlung und Sozialleistungen sind selbstverständlich.

Bitte schreiben Sie uns. Wir antworten rasch und sichern Ihnen alle Diskretion zu.  
Chiffre P 44—22 784 an Publicitas AG, 8021 Zürich

Möbliertes

## Separatzimmer

zu vermieten. Kleine Koch-  
gelegenheit. Dauermieter.

Telefon 56 83 30

Gesucht von ruhigem solventen  
Mieter, per sofort oder später

## 3 1/2- bis 4-Zimmer- Wohnung

mit Zentralheizung und Bad,  
Balkon. Maximaler Mietzins  
Fr. 600.— inklusive.

Offerten erbeten an Tel. 26 59 33  
oder 44 44 71 intern 238

**VOLVO**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**FARVAG**

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

## Verkaufe aus meiner modischen Collection

Einzelstücke, Damenkleider, Mäntel und Hosenanzüge  
zu günstigen Preisen.

Frau F. Schüepp, Modeberaterin, Ackersteinstrasse 85  
Telefon 42 72 85



## ETH-Zürich Hönggerberg Institut für Techn. Physik und AFIF

Zur Mitarbeit in unserer Elektronikwerkstatt suchen wir  
eine geschickte

## Hilfskraft

die wir für verschiedene, abwechslungsreiche Tätigkeiten  
anlernen.

Die Anstellung erfolgt im Monatslohn, Teilzeitarbeit ist  
nicht ausgeschlossen.

Männer oder Frauen, die genauere Angaben über diese  
interessante Stelle möchten, wollen sich bitte an unseren  
Betriebschef, Herr K. Schenkel, Telefon 57 57 70, int. 2132  
wenden, oder uns an Postfach 123, 8049 Zürich schreiben.

## Kantonsschule Rämibühl

Die Kantonale Oberrealschule sucht per sofort

## 2 TÜCHTIGE SPETTERINNEN

Arbeitszeit: täglich nachmittags 4 Stunden.  
Stundenlohn: gemäss Kant. Reglement.

Anmeldung beim Hauswart, Rämistrasse 58, 8001 Zürich  
Telefon 32 69 60 oder 34 80 16

## Für Schreinerarbeiten

jedwelcher Art und Umfanges — auch Reparaturen und Neuanfertigungen —  
in Ihrem Domizil

empfiehlt sich die Schreinereiabteilung der

## INTEROFFICE — FRED H. MOESSINGER AG

Spezialhaus für Büroeinrichtungen und Innenausbau  
Wieslergasse 5—7, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 81 75 und 56 78 55

Büromöbel in Stahl, Holz und komb. Ausführung, Stühle\*, Fauteuils\*, Tische\*, Sitzgruppen\*,  
Konferenzzimmer, Bürobedarfs- und Organisationsmittel

\* Auch für privaten Bedarf